Wochenblatt

für Pulsnitz,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustrirtes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeldliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben in Pulsnitz.

Amts- Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

zu

Pulsnitz.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag Vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Corpuszeile (oder deren Raum) 10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckereien von A. Pabst, Königsbrück, C. S. Krausche, Kamenz, Carl Daberkow, Großröhrsdorf.
Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidendank, Rudolph Mosse und G. L. Daube & Comp.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze in Pulsnitz.

Sonnabend. **Nr. 28.** **8. April 1899.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des zu Großnaundorf verstorbenen Gutsbesitzers **Karl Gottlob Winkler** ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

den 10. April 1899, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Pulsnitz, den 1. April 1899.

Aktuar **Hofmann,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. H.

Auf Fol. 246 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Theodor Mainzer** in Großröhrsdorf, Zweigniederlassung des in Radeberg unter gleichnamiger Firma bestehenden Hauptgeschäfts, **gelöscht** worden.

Pulsnitz, am 5. April 1899.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Den deutschen Flottenverein betreffend!

Es ist beschlossen worden, zur Unterstützung der Bestrebungen des deutschen Flottenvereins für hiesige Stadt und Umgegend einen Ortsverein zu gründen.

Zweck des Vereins ist, überall dort helfend einzugreifen, wo die Gesetzgebung nicht in der Lage ist, unserer Marine Zuwendungen zu machen

Es sollen z. B. Schiffsbibliotheken beschafft und sobald hinreichende Mittel vorhanden sind, der Versuch gemacht werden, ein Schiff zu erwerben, dasselbe zu einem Schulschiff auszurüsten und aus ganz Deutschland elternlose Knaben aufzunehmen und diese auf dem Schulschiffe zu tüchtigen Matrosen auszubilden, nicht nur für die Kriegsflotte sondern auch für die Handelsmarine.

Der deutsche Flottenverein verfolgt keine politischen Bestrebungen.

Mitglied desselben kann jeder zu Kaiser und Reich stehende, großjährige deutsche Reichsangehörige werden, welcher sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, dispositionsfähig ist und sich zu einem jährlichen Beitrage von mindestens 50 ₰ verpflichtet.

Die hiesige Bürger- und Einwohnerschaft, sowie diejenige der Umgegend wird hiermit ersucht, diese Sache im Interesse ihres guten Zweckes allseitig unterstützen und durch Einzeichnung ihrer Namen in die auf unserer **Rathsexpedition** ausliegende Liste die Mitgliedschaft des deutschen Flottenvereins erwerben zu wollen.

Pulsnitz, am 5. April 1899. **Schubert,** Brgrmstr.

Bekanntmachung,

betreffend die Kontrolversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen im Bezirke des Meldeamts Kamenz finden wie folgt statt:

Montag, den 10. und **Dienstag,** den 11. April, Vormittags 7, 9 und 11 Uhr in **Kamenz,** Schützenhaus.
Mittwoch, den 12. April, Vormittags ½9 Uhr in **Schwepnitz,** Gasthof.
Mittwoch, den 12. April, Nachmittags ½1 Uhr und 3 Uhr in **Königsbrück,** Schützenhaus.
Donnerstag, den 13. April, Vormittags 7, 9 und 11 Uhr in **Pulsnitz,** Schützenhaus.
Freitag, den 14. April, Vormittags 8 und 10 Uhr in **Großröhrsdorf,** Mittelgasthof.
Sonnabend, den 15. April, Vormittags 9 und 11 Uhr in **Crostwitz,** Gasthof von Wenke.

Zur Frühjahrs-Kontrolversammlung haben sich sämmtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, Landwehrleute 1. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältniß stehenden Halb- und zeitig Ganz-Invaliden zu gestellen.

Die Einberufung zu den Kontrolversammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Dies geschieht, indem in jeder Ortschaft Seitens des Gemeindevorstandes in ortsüblicher Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrolversammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft.

Kamenz, im April 1899.

Königliches Meldeamt Kamenz.

Ortskrankenkasse zu Pulsnitz.

Die **An- und Abmeldungen** der Versicherungspflichtigen haben nach § 10 des Statuts bei unsrer Kassenstelle durch den **Arbeitgeber schriftlich** zu erfolgen; Formulare hierzu stehen zur Verfügung. Arbeitgeber, welche die An- und Abmeldungen unterlassen oder nicht rechtzeitig bewirken werden mit **3 Mark** für den einzelnen Fall bestraft. ~~Der Kassirer ist angewiesen,~~ jede Unterlassung oder Versäumniß der Meldepflicht ohne Nachsicht anzuzeigen.

Pulsnitz, am 4. April 1899.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Reinhold Gude, Vorsitzender.

Montag, den 10. April d. J.: Roß- und Viehmarkt in Königsbrück.

Zum Stand der Samoafrage.

Die jüngsten, durch das brutale Vorgehen der Consule Englands und Amerikas in Apia herbeigeführten, aufregenden Zwischenfälle auf Samoa, wie sie namentlich in der Beschießung der offenen Stadt Apia durch englische und amerikanische Kriegsschiffe gipfelten, haben zunächst zu diplomatischen Verhandlungen zwischen den Cabineten von Berlin, Washington und London geführt. Dieselben betreffen den Vorschlag Deutschlands, wonach die bisherigen offiziellen Vertreter der drei Schutzmächte Samoas in Apia abberufen und durch je einen Spezialbevollmächtigten der letzteren ersetzt werden sollen; diese drei Bevollmächtigten hätten dann zu einer gemeinsamen Commission zusammenzutreten und die samoanischen Verhältnisse zu regeln Es ist nun bemerkenswerth, daß die Unionsregierung den deutschen Vorschlag sofort angenommen hat, während man inj London demselben gegenüber eine reservirte Haltung einnimt; es heißt zwar, die englische Regierung stimme der Bildung einer besonderen Samoa-Commission im Prinzip ebenfalls zu, sie wünsche jedoch die vorherige genaue Feststellung ihrer Vollmachten. Diese Reserve des Londoner Cabinets erscheint um so auffallender, wenn man bedenkt, daß Präsident Mac Kinley auf amtlichem Wege in Berlin sofort sein lebhaftes Bedauern über die neuesten Ereignisse auf Samoa hat aussprechen lassen, indeß von einer ähnlichen Kundgebung des Londoner Cabinets an die Adresse der deutschen Reichsregierung bislang noch nichts bekannt geworden ist. Vielleicht hat aber der englische Botschafter in Berlin, Sir Frank Lascelles, in seiner längeren Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow am Ostermontag dem Bedauern seiner Regierung anläßlich der jüngsten aufregenden Vorkommnisse auf Samoa gleichfalls Ausdruck verliehen, es wäre dann nur noch erforderlich, daß dies halbamtlich bekannt gemacht würde.

Wie dem aber auch sein möge: Das Eine steht fest, daß es in der bisherigen Behandlung des samoanischen Problems nicht so weitergehen darf, daß irgend eine Dauer verheißende Verständigung hierüber zwischen den drei Samoa-Mächten Platz greifen muß. Die von Deutschland angeregte Abberufung der bisherigen Consule Deutschlands, Englands und Amerika in Apia erscheint recht wohl geeignet, eine solche Verständigungsaktion in der samoanischen Frage einzuleiten, die fortwährenden Reibungen und Eifersüchteleien zwischen ihnen lassen ja nicht einmal den Versuch einer Neuregelung der Verhältnisse auf Samoa aufkommen. Wenn man sich jedoch über den gedachten Punkt einigt, dann ist es das gute Recht Deutschlands, mindestens auch die Abberufung des amerikanischen Admirals Kautz und des amerikanischen Oberrichters Chambers in Apia zu verlangen, eine solche Genugthuung ist die Union in Hinblick auf die bethätigte überaus gehässige antideutsche Gesinnung der Genannten Deutschland einfach schuldig. Daneben ist unbedingt erforderlich, daß die deutsche Re-

gierung bei den weiteren Unterhandlungen über Samoa namentlich England gegenüber eine deutliche und kräftige Sprache führt, um ihm klar zu machen, daß Deutschland endlich wissen will, woran es mit seinem Vetter jenseits des Canals eigentlich ist. Die Engländer haben sich gerade in der letzten Zeit in den honigsüßesten Redensarten, in den lebhaftesten Freundschafts-Versicherungen gegenüber Deutschland gefallen, nun giebt einmal die Samoa-Affaire in ihrer neuesten Gestalt eine sehr günstige Gelegenheit für Deutschland ab, den englischen Vetter beim Wort zu nehmen. Deutschland will doch wahrlich nichts weiter, als seine berechtigten Interessen auf Samoa, welche diejenigen Englands und Amerikas zusammen erheblich überwiegen, schirmen, sie von den beiden anderen Mächten endlich geachtet sehen, und einen solchen Anspruch kann Deutschland um so mehr erheben, als sich Amerika wie England über die deutsche Loyalität und Ehrlichkeit doch nicht im Entferntesten beklagen dürfen. Will sich jedoch Deutschland von den beiden anderen Partnern in der Samoafrage nicht länger mehr übers Ohr hauen lassen, so muß es endlich ihnen gegenüber eine bestimmte und feste Sprache führen, die nöthigenfalls durch Entsendung eines zweiten deutschen Kriegsschiffes nach Samoa, etwa von Ostasien aus, nachdrücklich zu unterstützen wäre. Hoffentlich läßt die weitere diplomatische Entwickelung des Samoaproblems baldigst dieses so wünschenswerthe entschlossene Auftreten der deutschen Politik erkennen.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Am ersten Feiertag begann die Theatergesellschaft Julius Zahn im Gasthof zu Pulsnitz M. S. eine Reihe von Vorstellungen. Die Gesellschaft besteht nur erst ein Jahr und ist am hiesigen Orte noch nicht aufgetreten; es geht ihr jedoch von ihren vorhergehenden Aufenthaltsorten ein ausgezeichneter Ruf voraus. Die bis jetzt gegebenen Vorstellungen haben dies in vollem Maße bestätigt; die Gesellschaft verfügt über sehr gute Spiel-, zum Theil auch Gesangskräfte, die Garderoben sind neu und die Decorationen sauber und elegant. Der Gesammteindruck, den die Gesellschaft Zahn in den bis jetzt gegebenen Vorstellungen auf unser theaterliebendes Publikum gemacht hat, ist ein durchaus günstiger und können wir daher einen Besuch aus voller Ueberzeugung nur empfehlen.

Pulsnitz. Wir wollen nicht verfehlen auch an dieser Stelle alle in hiesiger Stadt sich aufhältlichen Dispositionsurlauber, Reservisten, Landwehrleute 1. Aufgebots und Ersatz-Reservisten darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich am 13. April 1899, vormittags 3/4 7 Uhr, im hiesigen Schützenhaus zur Controlversammlung einzufinden haben. Nichterscheinen wird bestraft.

— Der April ist nicht gerade gut angeschrieben unter den Menschen. Die Leute schelten ihn einen unbeständigen Monat; aber wenn man nur mit rechten Blicken die Dinge betrachtet, so muß man sich sagen, daß das gerade das Hübsche an ihm ist. Es ist bald wie in einem Variété, immer giebt es etwas Neues zu sehen. Ist es nicht herrlich im April, wenn die Sonne durch den Regen lacht, daß es von den knospenbesäten Bäumen blinkt wie Perlen und Edelsteine und am Abend hoch über dem Sammetgrau des abziehenden Gewölkes der leuchtende Regenbogen steht, oder wenn der Sturm dahinbraust durch den mit neuem Grün sich schmückenden Wald und dann plötzlich dennoch ein Sonnenstrahl hervorbricht aus dem finsteren Gewölk. Ja, der April ist ein tüchtiger Regisseur, er versteht sich auf das Durcheinander. Lachen und Weinen an sich ist nicht schwer, aber mit dem einen Auge lachen und mit dem anderen weinen zugleich, das ist eine Kunst, die der April aus dem „ff" versteht. Aber in der Natur kann der April doch tüchtigen Schaden anrichten, und bei Landleuten und Gärtnern ist er ebenso verhaßt wie bei den Gastwirthen und in den Sommerfrischorten, und deshalb sieht man ihn lieber gehen als kommen. Aber nur nicht verzagen; seien wir guten Muths, daß uns der April nicht in den April schickt.

— Der erste Schulgang wird nächsten Montag wieder einmal von zahlreichen Weisheitsaspiranten unternommen. Eine Fülle von Poesie verbindet sich mit ihm, da ja die heißersehnte „Zuckerdüte" aller realistischen Strömungen der Gegenwart ungeachtet ihre Herrschaft behauptet hat; dazu tritt dann aber auch eine recht ernste Bedeutung dieses in seiner weiteren Folge gar viel gegliederten Lehrens und Lernens, das nunmehr in den Schulstuben seinen Anfang nimmt. Sorglos und unbefangen haben die Kleinen unter der elterlichen Fürsorge bisher ihre kindlichen Spiele getrieben und all' ihre Gedanken nur auf Erfüllung ihrer tausendfachen großen und kleinen Wünsche gerichtet. Nun tritt zum ersten Male aber der Begriff der Pflicht und der Zwang zur Arbeit vor sie hin, und auf die ersten Stunden in der Schule, die ihnen der Lehrer mit Düten und schönen Geschichten versüßt, folgen nur zu bald Jahre der Anstrengung und des Kampfes. Mit Stolz und Wehmuth zugleich stehen die Eltern an dem ersten Merkstein im Leben ihres Kindes, und frohe und bange Gefühle kreuzen ihre Brust, wenn sie darüber nachdenken: wird es auch einschlagen und ordentlich gedeihen, um zu einem nützlichen und braven Mitgliede der menschlichen Gesellschaft zu werden? Keine Sorge Ihr Eltern, wenn Ihr nur die rechte Zusammenarbeit mit der Schule versteht. Tragt auch zu Eurem Theil an der geistigen und sittlichen Entwickelung des Kindes bei und überwachet es auch fernerhin mit scharfem Auge, damit es nicht strauchele und auf daß der Boden vorbereitet werde für die Aufnahme der Saat, welche jetzt von der Schule zur Ausrüstung für den großen und oft so wechselvollen Kampf des Lebens gelegt werden soll.

Leppersdorf. Durch das uneigennützige Schaffen unseres Herrn Cantor Kober besitzt unsere Schulbibliothek bereits 613 werthvolle Bände. Im Jahre 1876 legte unser Herr Cantor den Grundstein dazu, indem er den Gewinn aus einem Kinderconcert der Schule zur Verfügung stellte. Viele Male hat er dies wiederholt, und immer wieder floß der Gewinn der Schule zu. „Was nicht ist, kann werden!" das hat sich durch die That bei uns bewährt und mit Stolz darf unsere Schule auf so eine große Sammlung blicken. Auch am 1. Osterfesttage hatte sich der Herr Cantor zur Aufgabe gemacht, die Gemeinde durch ein ernstes würdiges Spiel zu erfreuen. Mit der hiesigen Schuljugend und unter gütiger Mitwirkung einiger Erwachsener gelangte im Eisold'schen Saale das Festspiel „Pilgerfahrt durch's Leben", von R. Hertwig, zur Aufführung. In der That waren sämmtliche 500 Besucher voll des Lobes über die so glänzende Leistung. Tiefen Eindruck mußten die Bilder hinterlassen, wo sich das so wechselvolle Leben der verschiedenen Zeitabschnitte wiederspiegelte. Wo der Ernst des Lebens in den verschiedenen Stadien, die Jahreszeiten in ihrem Wechsel, die verschiedenen Episoden des schaffenden Volks mit ihren Freuden und Leiden an dem Auge vorüberziehen; wahrlich einem Jeden brachte es Erinnerungen, welche sich tief ins Herz gruben. Das fast einmüthige Verlangen der Besucher nach baldiger Wiederholung bestätigte am besten, daß die Anerkennung eine allgemeine war und Jeder den Saal voll befriedigt verlassen hat. Möchten bei Wiederholung dieses Spieles wieder Freunde sich einfinden, welche versichert sein dürfen, mehr denn das zu finden, was sie erhoffen. A. S.

— Ihre Majestät die Königin, welche wegen einer heftigen Erkältung mehrere Tage das Zimmer hüten und deshalb auch dem Osterconcert fernbleiben mußte, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung.

Dresden. Hier ist ein 17 600 qm großes Areal zum Zwecke der Erbauung eines Krematoriums vom Dresdner Feuerbestattungsverein erworben worden. Es liegt auf dem Gramighügel zwischen Leubnitz und Kauscha, in der Luftlinie vom Altmarkt aus nicht weiter als der Tolkewitzer Friedhof.

Die Landwirthschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden erzielte im ersten Quartal 1899 einen Versicherungszugang von 23,748,831 M. und erfreut sich fortgesetzt gedeihlicher Entwickelung. In der Generalversammlung vom 24. März wurde wiederum die Vertheilung einer Dividende von 15 Prozent an die Versicherten beschlossen, so daß denselben auf die ohnehin schon mäßigen Prämien seit 1888 nun Mk. 604 700 zurückgewährt wurden. Außerdem gingen den Versicherten für Prämienfreijahre seit 1881 Mk. 658 708 zu Gute. Die bis Ende 1898 gezahlten Brandschadenvergütungen belaufen sich auf Mk. 5 961 816. Aus den angeführten Zahlen geht hervor, daß die Anstalt als vaterländisches, gemeinnütziges Institut auf ihrem engbegrenzten Gebiet sehr ersprießliche Resultate zu erzielen vermochte.

Meißen. Drei Hochzeiten an einem Tage und zwar die goldene, die silberne und die grüne Hochzeit, beging die Garbe'sche Familie, deren Glieder zum Theil hier und in den Vororten wohnhaft sind, am zweiten Osterfeiertage. Johann Wilhelm Garbe, ehemals Schäfer auf dem Rittergut Sörnitz, 75 Jahre alt, beging mit seiner Gattin die goldene Hochzeit, die älteste Tochter des Ehepaares das silberne Ehejubiläum und ein Enkel ist am gleichen Tage in den Ehestand getreten. 3 Söhne, 2 Töchter und 22 Enkel haben das goldene Jubelpaar an seinem Ehrentage beglückwünscht.

— Harte Schädelknochen muß ein Stallschweizer in Meißen besitzen, der mit einem Revolver spielte, dessen Schuß sich beim Abdrücken nicht sofort entlud, nachträglich aber, als der Mann in den Lauf der Schußwaffe hineinblickte, doch losging. Die Kugel prallte an dem Schädelknochen ab, blieb aber in der Hirnhaut sitzen, von wo sie später durch einen Arzt herausgeschnitten wurde.

— Schrecklich verbrannt hat sich in Kändler bei Burgstädt ein 6jähriges Kind, welches von der Mutter allein im Waschhause zurückgelassen worden war. Das Kind las aus dem Ofenloche herausgefallene glühende Kohlen in seinem Schürzchen auf, um sie wieder zur Feuerung zurückzubringen, wobei die Kleider des Kindes in Brand geriethen. Als die Mutter zurückkehrte, stand das Kind in hellen Flammen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing am Montag den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Bülow; welcher an diesem Tage von einem ihm bewilligten Osterurlaube wieder in Berlin eingetroffen war, zum Vortrage. Bei demselben dürfte es sich um die jüngsten Vorfälle auf Samoa gehandelt haben, zumal Staatssekretär von Bülow vor seiner Audienz beim Kaiser eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter Sir Frank Lascelles gehabt hatte. Nach dem, was man über den Stand der samoanischen Frage nach den aufregenden Zwischenfällen von Apia hört, kann wohl eine diplomatische Verständigung zwischen Deutschland, England und Nordamerika in Betreff der weiteren Behandlung der samoanischen Wirren als gesichert gelten. Einstweilen findet ein reger Meinungsaustausch zwischen den Cabinetten von Berlin, London und Washington über die Einzelheiten des von Deutschland gemachten Vorschlages, durch eine mit besonderen Vollmachten ausgerüstete gemeinsame Commission der drei Schutzmächte Samoas die dortigen Dinge zu regeln, statt.

— Dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ist anläßlich seines 80. Geburtstages vom Kaiser von China die erste Klasse zweiter Stufe des Ordens vom doppelten Drachen verliehen worden. Letzterer Orden ist der höchste chinesische Orden, dessen oberste Classe, die erste Klasse erster Stufe, nur an regierende Fürstlichkeiten verliehen zu werden pflegt.

— Die parlamentarische Osterruhe beeinflußt einstweilen noch immer die innere Politik, es liegt in dieser Beziehung so gut wie nichts des Neuen und Bemerkenswertheren vor, soweit es sich um eigentliche politische Nachrichten handelt. Erwähnung verdient dagegen die imposante Gedenkfeier, welche am Mittwoch anläßlich der 50. Wiederkehr des Jahrestages des ruhmvollen Sieges der schleswig-holsteinischen und nassauischen Strandbatterien über die vor Eckernförde erschienenen Flotille des dänischen Admirals Paludan in Eckernförde vor sich ging. Die Feier wurde in ihrer Wirkung nach außen dadurch noch besonders eindrucksvoll gestaltet, daß sich auf Befehl des Kaisers die Panzerschiffe „Oldenburg", „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg", „Wörth", „Baden" und „Bayern", sowie der Kreuzer „Hela" im Eckernförder Hafen eingefunden hatten und daselbst unter dem Oberkommando des Viceadmirals Thomsen bis zum Donnerstag verblieben.

— Wie etwas verspätet bekannt wird, hat der Reichskanzler Fürst Hohenlohe anläßlich seines 80. Geburtstages ein Diner am Ostersonntag in Baden-Baden gegeben und hierbei in Erwiderung auf die ihn feiernden Ansprachen des Grafen Lerchenfeld und des Herzogs von Ratibor eine kurze Rede gehalten. In derselben meinte der greise Kanzler in der ihm eigenen bescheidenen Art, er sei zwar seit mehr als 50 Jahren ein treuer Vorkämpfer der deutschen Einheit gewesen, aber nicht an erster Stelle, er habe keine Gelegenheit zu gewaltigen Thaten gehabt. Dagegen sei ihm der schöne Beruf geworden, das, was geschaffen wurde, zu pflegen und zu erhalten, welche Pflege ihm durch die Mitarbeit der Vertreter der verbündeten Regierungen erleichtert werde; die Rede schloß mit einem Hoch auf diese Vertreter. Später ergriff der Fürst-Reichskanzler nochmals das Wort, um seiner Thätigkeit als Statthalter von Elsaß-Lothringen zu gedenken.

— Die Festlichkeiten in Hamburg zu Ehren der Besatzung der heimgekehrten „Bulgaria" sind am Dienstag mit einem vom Hamburger Senat gegebenen glänzenden Festmahl zum Abschluß gelangt.

— Zum Gouverneur des am 1. April in die eigene Verwaltung des Reiches übergegangenen Neu-Guinea-Schutzgebietes ist laut amtlicher Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" Herrn v. Bennigsen, bisher Finanzdirektor beim Gouvernement von Deutsch-Ostafrika, ernannt worden. Der neue Gouverneur von Neu-Guinea ist bekanntlich ein Sohn des früheren Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Dr. v. Bennigsen.

Oesterreich-Ungarn. Die Blättermeldungen über eine ernste Nervenerkrankung beim commandirenden General in Prag, Feldzeugmeister Graf Grünne, werden jetzt als übertrieben bezeichnet. Die Krankheit des Feldzeugmeisters soll vielmehr nur einem zeitweise allerdings sehr heftig auftretenden Magenleiden bestehen. Indessen erhält sich das Gerücht, Graf Grünne werde nächstens von seinem Posten und überhaupt aus dem Dienste scheiden. — Der bekannte deutsch-nationale Reichsrathsabgeordnete Wolf, einer der rücksichtslosesten Vorkämpfer der deutsch-radicalen Richtung in Böhmen, ist mit seiner Familie zum Protestantismus übergetreten.

Italien. Der Papst hat einen neuen Ohnmachtsanfall erlitten. Wie es scheint, ist derselbe auf die abermalige Operation zurückzuführen, die letzthin von den behandelnden Aerzten beim Papst vorgenommen wurde.

— Italien wird auf der internationalen Abrüstungskonferenz im Haag in erster Linie durch den früheren Minister des Aeußeren, Visconti Venosta, vertreten sein. Zum besonderen Unterhändler Italiens in Peking wegen der Sanmun-Bai-Frage ist Marquis Salongo Raggi ernannt worden; derselbe wird sich am Sonnabend in Marseille nach China einschiffen.

Frankreich. Die Veröffentlichung von geheimen Aktenstücken in der Dreyfus-Affäre wird vom „Figaro" trotz von der Regierung angeordneten Untersuchung flott fortgesetzt. Gleich nach Ablauf der parlamentarischen Osterpause wird in der Deputirtenkammer eine Interpellationsdebatte über die Veröffentlichungen im „Figaro" vor sich gehen.

— Aus der nordfranzösischen Hafenstadt Boulogne-sur-Mer wird eine Art deutsch-französischer Verbrüderungsfeier gemeldet. Der Dampfer „Graf Waldersee" lief als erstes Schiff der Hamburg-Amerika-Linie, welches Boulogne-sur-Mer berührt, diese Hafenstadt auf der Ausreise nach New-York am Montag an. Aus diesem Anlaß fand während des Aufenthaltes des „Graf Waldersee" in Boulogne-sur-Mer ein Festmahl an Bord des Dampfers statt, an welchem französischerseits der Bürgermeister, die Mitglieder der Handelskammer und andere städtische Notabilitäten theilnahmen. Den Trinkspruch auf Präsident Loubet brachte der Capitän des „Graf Waldersee", denjenigen auf Kaiser Wilhelm der Präsident der Handelskammer aus. Im weiteren Fortgange des ohne jeden Mißton verlaufenden Mahles wurden noch weitere Trinksprüche ausgebracht.

Balkanhalbinsel. Die in Griechenland in Folge der Demission des bisherigen Ministeriums Zaimis eingetretene Cabinetscrisis soll durch eine Umbildung des Ministeriums Zaimis beseitigt werden.

— Der bulgarische Ministerpräsident Grekow hat in Tirnowo eine auf die bevorstehenden Neuwahlen zur Sobranje zugespitzte Rede gehalten. In derselben machte er das Ministerium Stoilow möglichst schlecht und sprach sich im Uebrigen für ein enges Anlehnen Bulgariens an Rußland aus.

Nordamerika. General Otis, der amerikanische Oberbefehlshaber auf den Philippinen, hat, wie er seine Regierung telegraphisch meldet, eine neue Proklamation an die Philippiner erlassen, die ein Gemisch von Drohungen und Versprechungen darstellt; ihre Wirkung bleibt abzuwarten. In seiner Depesche meldet General Otis weiter, seine Truppen hätten die Fühlung mit dem Philippinenheer verloren, Aguinaldo sei verschwunden, General Arthur sei nach Norden abmaschirt, um die Streitkräfte der Philippiner aufzusuchen.

— Der neue Gemeinderathspräsident von Apia, Solf wurde dem amerikanischen Staatssekretär des Aeußern, Hay durch den deutschen Botschafter von Holleben vorgestellt. Man erwartet, daß Solf während seines Washingtoner Aufenthaltes Gelegenheit haben werde, die Samoafrage an amtlicher Stelle zu besprechen.

China. Ein englisch-chinesischer Zwischenfall, hervorgerufen durch die Gefangennahme des Polizeichefs von Hongkong auf dem chinesischen Festlande, ist rasch wieder beigelegt worden, da der Polizeichef inzwischen wieder in Hongkong eingetroffen ist. Dagegen werden englische Feldmesser im Kaulung-Gebiet arg belästigt, weshalb englisches Militär von Hongkong nach Canton abgegangen ist.

Vermischtes

— Obstfreunde muß ein Aufsatz interessiren, den der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau in seiner neuesten Nummer veröffentlicht. In Fermersleben bei Magdeburg hat sich ein Herr Bertling einen 2 1/2 Morgen großen Spalierobstgarten vor 10 Jahren angelegt, der ihm heute reichlichen Gewinn — 1000 Mark Ertrag pro

Morgen — bringt. Er hat viele Sortenversuche gemacht und ist zu dem Ergebniß gekommen, von Birnen die Sorten: Gute Luise, Diel, Clairgeau, Esperens Bergamotte und Ligels Winterbutterbirne, von Aepfeln: Wintergoldparmäne, Kasseler Reinette, Pariser Rambourreinette und Gelben Bellefleur für besonders anbauwürdig zu empfehlen. Im vorigen Frühjahr hat Herr Bertling zur Blüthezeit sein kleines Obstparadies photographiren lassen und zeigen die Abbildungen noch besser wie die Beschreibung das fröhliche Gedeihen dieser schönen Anlage. Möchten sich doch viele, besonders kleinere Landwirthe, an dem Obstgarten des Herrn Bertling ein Beispiel nehmen!

* Die Zahl der in den Strafanstalten und größeren Gefängnissen Preußens untergebrachten Gefangenen betrug am 31. März 1898 über 1100 weniger als am 1. April 1897. Die Zahl der Zuchthäusler ist in derselben Zeit um etwa 300 zurückgegangen und hat seit 1874 den niedrigsten Stand erreicht. 1882 war die Zahl um etwa 8000 höher.

* Handwerksburschen im schwarzen Erdteil. Wenn man auch heute vielfach Klage darüber erheben hört, daß die Poesie der Landstraße seit dem Eingreifen des schnaubenden Dampfrosses so gänzlich verschwunden sei, so dürften denn doch verschiedene Geschichten und Geschichtchen, die hier und dort immer häufiger auftauchen, das direkte Gegenteil von dieser Ansicht zu Tage fördern. Der Cultur geht allerdings der Poet der Landstraße, d. h. die biedern Handwerksburschen der guten alten Zeit gern aus dem Wege. Er sucht ja eben jene alte Zeit, und da wendet er sich lieber in Gegenden und Landstriche, wo er weis, daß man ihn als einen eben so lieben, wie seltenen Gast aufnimmt, da er stets einen ganzen Sack voll wahrer und erlogener Neuigkeiten mitbringt und immer bei gutem Humor ist. Während der Handwerksbursche in Deutschland und Oesterreich immer mehr zu einer aussterbenden Gattung unseres Volkslebens gehört, finden wir ihn in Ungarn und den Balkanländern, wo die blanken Eisenschienen noch nicht überall ihr wirres Netz gesponnen haben, desto häufiger. Neuerdings erzählt man sich sogar, daß er die Landstraßen und Karawanenwege Kleinasiens und und des nördlichen Afrikas unsicher macht. Die Pyramiden des alten Pharaonenlandes reizen nur zu oft seine Neugier und man hat deshalb zum allgemeinen Staunen öfters Gelegenheit, Bruder Straubinger in jenen Gegenden

Fortsetzung in der Beilage.

Saison-Theater Pulsnitz,
Menzels Theaterlokal.
Sonntag, d. 9. April 1899, nachm. 1/4 Uhr
Schwanhilde u. die Schwanenfee,
Feenmärch. m. schön. Ausstattung in 6 Bildern
Preise der Plätze für nachm. für Kinder nummer. Platz 50 ₰, I. Platz 40 ₰, II. Platz 25 ₰, Gallerie 15 ₰, Erwachsene pro Billet 10 ₰ mehr. Anfang 1/4 Uhr.
Abend-Vorstellung:
Waldlieschen, die Tochter der Freiheit
Charakterbild mit Gesang von Elmar.
— Anfang 8 Uhr. —
Ergebenst ladet ein
Die Direktion.

Körner's Naturheilbad
Görlitz, Lindenweg 12.
Wunderbar schön gelegen, direkt am schönen Neißefluß und von herrlichen Parkanlagen umgeben. Zu Sommer- und Winterkuren vorzüglich geeignet.
— Gute Heilerfolge. —
Man lasse sich ausführliche Prospekte senden.

Im Jahre 1900
waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rosigen Teint,** sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à Stück 50 Pf. in der **Löw u-Apotheke** in **Pulsnitz.**

Ein Logis
aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör bestehend, ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. Wilh. Gräfe, a. d. Kirche.

Ein zuverl. Pferdeknecht
sofort gesucht beim Bauernfuhrm. **Jentsch,** Grüne Straße

Männer und Frauen
finden dauernde Beschäftigung bei
C. G. Kuring,
Seifenfabrik.

Saat-Hafer
zu verkaufen Böhm.-Vollung Nr 19.

Ein Schneidergehilfe
kann sofort Arbeit erhalten in Ohorn bei
Richter.

Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren per 1. Juli gesucht.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Diese Woche empfehle ich sehr schönes Rindfleisch à ℔ 50 ₰, sowie Schweinefleisch, à ℔ 60 ₰, Rauchfleisch, à ℔ 70 ₰, geräuchert Speck bei Abnahme von 5 ℔ à ℔ 65 ₰, Schmeer u. Wurst à ℔ 70 ₰.
Friedr. Johne.

Wegzugshalber ist eine Parthie hochstämm.
Rosen
billig zu verkaufen.
Pulsnitz. **G. Huble,** Schloßstr. 108.

Knochenmehl, roh
und **Knochenammoniak-Superphosphat,** vorzügliche Düngung auf Wiesen, Kartoffeln, Rüben 2c. empfiehlt
F. Wirth, Mühle Reichenbach

Ein freundliches Logis
ist zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen bei
J. Hübner, Tischlermstr.

Ein Logis ist zu vermiethen und (4½ M. Miethe) kann sof. bezogen werden. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl

Den Eingang sämmtlicher
Frühjahrs- und Sommer-Confection
erlaube ich mir hiermit anzuzeigen.
Meine Läger sind in
Jacketts und Kragen
so reichlich ausgestattet, dass selbst dem verwöhntesten Geschmack mit Leichtigkeit Rechnung getragen werden kann.
Die Schnitte und der Sitz meiner Confection, sowie die Preiswürdigkeit derselben ist genügend bekannt.
Hochachtend
Pulsnitz, Langegasse 26–27.
Aug. Rammer jr.

Neuheiten
in
Kleider-Stoffen.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Fedor Hahn,
Pulsnitz.

Ziehung in 6 Tagen, zu Berlin.
14., 15., 17., 18. und 19. April
Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete
Zweite Grosse Geld-Lotterie
16870 Geldgewinne im Betrage von
M. **575 000**
Haupt-Gewinn M **100 000**
Wohlfahrts-**Loose** à Mk. 3,30
Porto u. Liste 30 Pf. mehr, empf. u. vers. auch unter Nachnahme, d. General-Debit
Lud. Müller & Co.
Bankgeschäft, Berlin, Breitestr. 5.
Loose hier bei Bernhard Beyer, Carl Peschke.

Nur Geld-Gewinne ohne Abzug.

1 à	100000 =	100000 M.
1 à	50000 =	50000 M.
1 à	25000 =	25000 M.
1 à	15000 =	15000 M.
2 à	10000 =	20000 M.
4 à	5000 =	20000 M.
10 à	1000 =	10000 M.
100 à	500 =	50000 M.
150 à	100 =	15000 M.
600 à	50 =	30000 M.
16000 à	15 =	240000 M.
16870 Gewinne		575000 M.

Kinderwagen
Näthers Reformwagen
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen
Bazar. **Max Greubig.**

Zur Frühjahrssaat
empfiehlt
Probsteier-u. Riesengebirgs-Saathafer u. Saat-Gerste,
sowie
Erbsen und Wicken
ab Niederlage Pulsnitz
Bernhard Mägel,
Lichtenberg – Pulsnitz.

Geübte
Schürzenzuschneiderinnen
gesucht durch die Exped. d. Blattes.

Saat- und Speise-Kartoffeln,
sowie Probsteier Saathafer verkauft
Niederlema. **Wilh. Haase.**

Rosen
hochstämmige und niedrig veredelte in den schönsten dankbar blühenden Sorten
Georginen
in allen Farben in großer Auswahl sind zu verkaufen
Ohorn. **Gustav Steglich**

Ein Schmiedegeselle
kann sofort in Arbeit treten bei
Schmiedemstr. Tübel in Pulsnitz.

Saamen-Kartoffeln,
die richtige weisse Rose u. Schneeflocke, auch Senftenberger und Magnum-bonum empfiehlt **Gustav Petzold,**
Handelsmann, Schießgasse.

Einen Schneidergesellen
sucht **Bruno Röschke.**

17 Bände Brockhaus' Conversations-Lexikon
13. Auflage, tadellos gehalten, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch d. Exped. d. Bl.

Roggen-Schüttstroh und Breitdrusch, Hafer-Schüttstroh
empfiehlt ab Niederlage am Bahnhof
Bernhard Mägel.

Scheiben- u. Brennhaus-arbeiter
gesucht. Bewerber wollen sich melden in der Expedition d. Bl.

Maschinisten-Anzüge
Herrenwäsche, Cravatten, Arbeiter-Blousen, Radfahrer-Mützen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rich. Jendretzky, Schloßstr. 103, 1 Treppe.

Ein Pferd
Fuchsstute, lammfromm, Einspänner, 10 Jahre alt, ist ohne jeden Fehler sofort preiswerth zu verkaufen Schöne, Ohorn 50.

Empfehle den Eingang sämtlicher eingetroffener Neuheiten in
Cylinder- u. Filz-Hüten
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Ed. Urban,
Bismarckplatz.

Gebr. Kinderfahrstuhl
neuerer Construktion wird zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Auf die der heutigen Nummer beigegeben Beilage,
„Zuckerlin" betreffend,
wird hierdurch hingewiesen.

Unter dem Namen „Malzkaffee“

kommt vielfach nur gebrannte Gerste oder geröstetes Malz zum Verkauf. Ein wirklicher Malzkaffee — eine Verbindung von Malz und Kaffee — ist in Folge seiner patentirten Herstellungsweise allein der Kathreiner'sche, der Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade besitzt, und nur in plombirten Packeten mit dem Bilde Kneipps zum Verkauf kommt.

Rest. Schwedenstein.

Sonntag, den 9. April:

Kaffee und Plinzen.

Es ladet ergebenst ein

Bruno Philipp.

Der homöopath. Verein zu Niedersteina

feiert morgen, Sonntag sein

2. Stiftungs-Fest

mit **Concert, Vortrag u. Ball,**
Anfang 6 Uhr,
wozu die geehrten Mitglieder mit werthen Frauen, sowie alle Freunde und Gönner der Homöopathie freundlichst einladet

der Vorstand.

Sonntag, den 9. April

neuback. Plinzen,

Anstich ff. Felsenkeller.

Es ladet freundlichst ein

Obersteina. **Heinrich Steglich.**

Meinen werthen Kunden von Pulsnitz und Umgegend zur Nachricht, daß ich nicht mehr **Hempelstraße Nr. 89,** sondern

Polzenberg Nr. 98

in meines seligen Vaters Hause wohne und bitte, mich in meinem neuen Heim gütigst zu unterstützen.

Achtungsvoll

Otto Leistmann,
Schuhmachermeister.

Kgl. Sächs. Militär-Verein

für Lichtenberg u. Umgeg.

Sonntag, den 9. April, nachm. 4 Uhr

Hauptversammlung.

Dringender Angelegenheiten halber bittet um recht zahlreiches Erscheinen

der Vorstand.

Zuckerdüten

empfiehlt **Richard Köhler,**
Ohorner Str. 183

Oster-Düten

in großer Auswahl und allen Preislagen mit ff. Füllung

empfiehlt **H. Delling,** Langestraße.

Zwei im Weißnähen geübte

junge Mädchen

ins Haus gesucht. **Arth. Feilgenhauer.**

Auktion.

Dienstag, den 11 April, von nachmittags 4 Uhr an, soll **auf dem Hauptmarkt zu Pulsnitz**

verschied. altes Bauholz

aufs Meistgebot gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Carl Peschke, Auktionator.

Einen Arbeiter

suche noch sofort.

Dampfsäge Pulsnitz. **F. Paul Günther.**

Carbolineum

empfiehlt **Alwin Endler.**

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers Brust-Caramellen.

Malzextrakt mit Zucker in fester Form.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Packet 25 Pfg. bei **Felix Herberg,** Mohrendrogerie in **Pulsnitz.**

Schulnachricht.

Aufnahme der neueintretenden Schulkinder, **Montag,** d. 10. April, mittags 1 Uhr.
Anmeldung der neueintretenden Fortbildungsschüler, **Dienstag,** den 11. April, vormittags 11 Uhr.

Pulsnitz, den 6. April 1899. R. Dreher, Schuldirektor.

Gesangs-Concert,

Sonntag, den 9. April **im Gasthof zur König Albert-Eiche in Ohorn.**

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang Punkt ½8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

der Gesangverein Liederkranz zu Ohorn.

Gasthof zum Waldschlößchen.

Sonntag, den 9. dss. M. von nachm 4 Uhr

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein **G. Hilbert.**

Gasthof zu den Linden, Oberlichtenau.

Sonntag, den 9. April:

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle der Kgl. Sächs. reitenden Artillerie zu Königsbrück
unter Leitung ihres Dirigenten **F. Müller.**

Anfang 7 Uhr. **Entreé 50 Pf.**

— Billets im Vorverkauf 40 Pf. —

Nach dem Concert **Ballmusik!**

Hierzu ladet freundlichst ein **Adolf Schreier.**

Elisabeth Beihl,
Alfred Hönicke,
Lehrer
Verlobte

Frankfurt a. d. O. Bärenstein, Bez. Dresden.

Ostern 1899.

Handelswissenschaftl. Fortbildungsschule

des Kaufmännischen Vereins zu Pulsnitz.

Anmeldungen zur Theilnahme an dem Unterricht in **Buchführung, kaufm. Rechnen, Correspondenz, Wechselkunde und Handelsrecht** sind bis **Sonntag,** den 9. April 1899 an die Herren Dir. Dreher, Oberlehrer Schmalz und Lehrer Heinrich, sowie an unterzeichneten Vorstand zu richten.

A. Cunradi,
z. Z. Vorstand.

Starkes kerniges Scheitholz (Sandholz)

empfiehlt in Raummetern und klar gespalten in Körben zu billigsten Preisen

Dampfsäge Pulsnitz. **F. Paul Günther.**

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so schnell und ungeahnt dahingeschiedenen lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters

Hermann Ehregott Prescher

danken wir noch herzlich dem Musikchor zu Ohorn für die dem entschlafenen Collegen beim letzten Geleit angestimmten harmonischen Trauerklänge. Innig danken wir den Nachbarn und Freunden von nah und fern für die lieblichen Blumenspenden und das ehrende Grabgeleit; den Trägern für ihren Liebesdienst und insbesondere noch dem Herrn Diac. Schulze für die Worte göttlichen Trostes an der Stätte des Friedens.

Ohorn, Kamenz und Löbtau.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das illustrirte Sonntagsblatt Nr. 15.

Bernstein-Oel-Lack-Farbe,

über Nacht steinhart trocknend, empfiehlt
M. 2.— pr. Kilo **Alwin Endler.**

Eine Kuh

mit dem Kalbe, unter zwei die Wahl steht zu verkaufen in

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Speise- und Saat-Kartoffeln

in div. Sorten zu billigstem Tagespreis offerirt **Rittergut Reichenbach** bei Königsbrück.

Ein grosses freundl. Logis

I. Etage ist zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen. **Hermann Kurth.**

Wollen Sie Ihre **Wäsche** wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie

Elfenbein-Seife

oder

Elfenbein-Seifen-Pulver

mit der Schutzmarke „Elephant“
In fast allen **Colonialwaaren-Handlungen** zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elephant“

Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel

Eine Parthie hochstämmige Rosen

auf Sämlingsstamm veredelt verkauft

F. Zöllner, Schloßstr. Nr. 44.

Auktion in Weißbach Nr. 37.

Montag, den 10. April, Mittags von 1 Uhr ab, soll die Bäckerei-Einrichtung, darunter 1 Teigtheilmaschine, neue Ladentafel, Backtrog, Handwagen, Decimalwage u. s. w. verkauft werden.

Saat- und Speise-Kartoffeln

— verschiedene frühe und späte Sorten, —
sowie

Probstei-Saat-Hafer
und
Chevalier-Saat-Gerste

verkauft

Rittergut Oberlichtenau.

Heyden-Vanille

in **Tabletten** von stets gleichem Gewicht und gleichmässiger Ausgiebigkeit ist zu jeder Zeit **sofort verwendbar;** viel **billiger, feiner, gesünder** und im Gebrauch **bequemer** als Schoten-Vanille.

5 Tabletten kosten nur 15 Pf.

und ersetzen 2 bis 4 Vanille-Schoten.

Erhältlich in **Pulsnitz** bei:
Eugen Brückner,
Felix Herberg,
C. G. Kuring,
Franz Fritsch
Engros-Niederlage bei
Carl Berckmüller, Dresden-N.

Eine Frühstücksfrau

bei hohem Rabatt sofort gesucht.

H. Delling,
Langestraße 26.

Beilage zu Nr. 28 des Pulsnitzer Wochenblattes.

Sonnabend, den 8. April 1899.

Verantwortlicher Redacteur **Hermann Schulze** in Pulsnitz. — Druck und Verlag von **E. L. Försters Erben** in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

mit schlanken, sammetbraunen Fellachenmädchen herumschäkern zu sehen, und das alte deutsche Lied in gute Praxis angewandt zu erblicken: „Andere Städtchen, andere Mädchen". Der deutsche Handwerksbursche im Ausland ist überaus leicht erkenntlich an seinem wuchtigen Knotenstock, seinem Felleisen und seiner weißen Porzellantabakspfeife, aus der er ständig, ob Regen, ob Sonnenschein, die dichtesten Tabakswolken herausdampft. Auch den Gesang hat er gerne, wenigstens singt er äußerst viel auf seinen ziellosen Märschen und ist deshalb leicht von seinen Collegen anderer Nationen erkennbar. Nur seinen angestammten Durst scheint er in jenen brennend heißen Regionen gänzlich verloren zu haben, denn zu seiner Ehre sei es gesagt, daß er sich wenigstens gänzlich den klimatischen Verhältnissen und den dementsprechend diätischen Anforderungen zu fügen versteht,

* Kindliche Anschauung. Lehrerin (die den Kindern von Dornröschen erzählt): „Womit hat also der Prinz das Dornröschen aufgeweckt? Was gab er dem Dornröschen? — (Mariechen schweigt) — „Nun, Mariechen, er gab ihm doch dasselbe, womit Dich Morgens Deine Mutter beim Erwachen begrüßt! . . . . Was gab er ihm also? — Mariechen: „Einen Löffel Leberthran!"

* Dame (zu einem Mädchen, das sie engagiren will): „Ich würde vierzig Francs pro Monat geben — aber sagen Sie, haben Sie Kinder gern?" — Mädchen: „Wenn gnädige Frau noch zehn Francs drauf legen — ja!" (Münchner Jugend.)

Der rechte Bräutigam.

Erzählung von Helene Stökl.

Nachdruck verboten. (Schluß.)

„Kannst Du verzeihen, Vater, daß wir Dich so lange täuschten," bat Hermine, ihr Gesicht schmeichelnd auf das seine drückend. „Karl liebte mich schon damals, als er als Student in unser Haus kam —"

„Das unterstand er sich?" brauste der Major auf, „ein windiger Student, ohne Amt und Stellung?"

„Eben weil wir wußten, wie Du über ein solches Verhältniß denken würdest, deshalb verbargen wir es vor Dir."

„Und belogt und betrogt mich?"

„Blieb uns etwas anderes übrig? Sage selbst, was hättest Du wohl gethan, wenn wir uns Dir anvertraut hätten?"

„Den Patron hinausgeworfen zum Haus."

„Siehst Du wohl! Und wenn wir auch versprochen hätten zu warten, so lange Du es für gut hieltest, Du hättest doch keinen Glauben in Karls Ernst und Beständigkeit gesetz, hättest ihn für einen leichtsinnigen Menschen gehalten, eine Abneigung gegen ihn gefaßt —"

„Wäre sehr möglich gewesen," stimmte der Major bei.

„Aber," fuhr er plötzlich auf, „was war es dann mit mit dem Briefe an den Doktor, bei dem ich Dich ertappte?"

„Der war eben nicht an den Doktor," flüsterte Hermine schuldbewußt.

„Und der herzallerliebste Karl?"

„War ich, Herr Major," beeilte sich Heiden, Hermine zu Hilfe zu kommen.

Der Major blickte verwirrt von einem zum andern. „Aber Du verlobtest Dich ja mit dem Doktor?" Hermine ließ reuig den Kopf sinken. „Es fiel mir, in der Angst, Du möchtest hinter die Wahrheit kommen, nichts anderes ein, als den Doktor, dem Karl alles anvertraut hatte, zu bitten, so lange mein Bräutigam zu heißen, bis Karl Zeit gehabt, sein Examen zu machen."

„Hat man so was schon gehört!" rief der Major in maßloser Verwunderung, „und dieser Doktor, dieser hinterlistige Mensch, ging auch ohne weiteres auf die Sache ein?"

„Ohne weiteres. Er sagte, er mache sich gar nichts daraus."

„Aber ich machte mir umsomehr daraus," unterbrach Heiden. „Tag und Nacht studirte ich, um bald an des Doktors Stelle treten zu können. Daß ich in meine Dissertation nicht Herminens Namen hineinschrieb, ist mir heute noch ein Wunder."

Dem Major fing der Zusammenhang der Dinge allmählich an, klar zu werden. „Deshalb also ging es so langsam mit dem Bestimmen des Hochzeitstages?" fragte er gedehnt.

„O Vater, daß Du auch so drängtest!"

„Nun aber, Herr Major, sollen Sie uns ganz folgsam finden, wenn sie den Tag nur bestimmen wollen."

„Oho, einstweilen habe ich meine Zustimmung noch gar nicht gegeben."

„Vater," flehte Hermine, seine eine Hand ergreifend.

„Herr Major," bat Heiden, die andere nehmend.

„Mache Dein Kind nicht unglücklich."

„Geben Sie uns Ihren Segen."

Der Major stand eine Weile mit sich selber kämpfend da, dann nahm er ihre Hände und legte sie zusammen. „So seid denn glücklich, meine Kinder, wenn Ihr es so haben wollt, und" — seine Stimme schwankte, „Gott segne Euch mit seinem reichsten Segen."

Sie hatten sich tief herabgebeugt bei seinen Worten, jetzt hielten sie sich umschlungen in langer enger Umarmung.

Da ging die Thür auf. Der Doktor, hinter ihm Antonie, beide roth und erhitzt aussehend — es war aber auch sehr heiß draußen — traten herein.

„Aha, da kommen ja die Uebelthäter!„ rief der Major, froh, die ungewohnte Rührung abschütteln zu können. „Das sind ja recht allerliebste Sachen, die ich höre! Also blos Bräutigam auf Kündigung, was?"

Der Doktor hatte einen Augenblick unbeweglich dagestanden und auf die Gruppe vor sich gestarrt, jetzt sprang er mit einem Satz ins Zimmer und packte Heiden bei beiden Schultern.

„Ist der rechte Bräutigam da? Nun Gott sei Dank, es war die höchste Zeit!"

„Hermine, hörst Du?" rief der Major, sich vor Lachen schüttelnd, „länger hätte er es mit Dir nicht ausgehalten."

„Nein, Herminchen, länger wäre es nicht gegangen. Major, mit dem Schwiegersohne ist es nichts, aber als Bruder wirst Du mich hoffentlich annehmen. Da, komm' nur her," er winkte Antonien zu, „wir beide sind einig geworden, hinfort gemeinsam durchs Leben zu gehen."

Der Major zog die Schwester gerührt an sich. „Gott segne Dich, Schwester! Aber sage mir nur eins: Hat er Toni oder Fräulein Antonie gesagt bei dem Fußfall im Pavillon?"

Sie entwand sich ihm, über und über glühend, der Doktor aber rief: „Toni, natürlich Toni heißt es jetzt. „Uebrigens," fügte er leise und triumphirend hinzu, „sie kann auch schon ganz gut „Herzallerliebster Karl" sagen, Du kannst es glauben, Bruder."

Es war einige Stunden später. Auf dem Cyclamenhügel herrschte fröhliches Leben. Der Tisch in dem kleinen Pavillon war festlich gedeckt, Champagner aus dem nahen Reichenberg herbeigeholt, Forellen und Hühner in Eile zum Festmahl bereitet. Gläserklirren und frohes Lachen scholl den Hügel hinunter bis zu den Gästen unter den Bäumen vor dem Hause, die, von der theilnehmenden Rosa von Lima von der Doppelverlobung in Kenntniß gesetzt, neugierig hinaufl uschten.

Eben hatte der Doktor einen kernigen Trinkspruch auf den Major ausgebracht, und alle drängten sich um ihn herum, der nur schwer seiner Rührung Herr werden konnte. „Ist das nun aber auch gewiß der rechte Bräutigam?" fragte er, Herminen, die heute einer rothen, nicht einer weißen Rose glich, die blühende Wange streichelnd. — „Das ist er," versetzte sie leise und innig.

„Und Du, Toni, was sagst Du?"

„Das ist der rechte", entgegnete sie, die Hand des Doktors mit warmem Drucke fassend.

„Nun, so gebe Gott, daß ihr bis zu Eurem Lebensende so denken mögt. So füllt noch einmal die Gläser und stoßt an. Der rechte Bräutigam, er lebe hoch, hoch, hoch!" Und Hoch, hoch, hoch! klang es leise und verhallend von den Felsen der nahen Bergeswand wieder.

Der Getreidemarkt.

Im Frühjahr ist die Gestaltung des Getreidemarktes für Landwirthe, Müller, Händler und Consumenten immer von großer Bedeutung, denn erst im Frühjahr läßt sich feststellen, wie die Weizen- und Roggensaat durch den Winter gekommen ist, wie also die Ernteaussichten sich zeigen und wie die vorhandenen Getreidevorräthe sich zu dem Getreideverbrauche der nächsten vier Monate verhalten. Die wiederholten Witterungsumschläge der letzten Wochen scheinen nach den bisherigen Berichten den Saatenstand nicht ungünstig beeinflußt zu haben, doch kommen einige Klagen aus den westlichen Theilen des deutschen Reiches und aus Frankreich. Als günstig wird auch der Saatenstand in Oesterreich-Ungarn bezeichnet, aber aus Rußland fehlen wegen des dort lang andauernden Winters noch alle sicheren Nachrichten. In Nordamerika sollen trotz des harten Winters und der riesigen Schneemassen die Saaten einen hoffnungsvollen Stand zeigen. Jedenfalls hat es bei den riesigen Anbauflächen Nordamerikas nicht viel zu bedeuten, wenn vielleicht der zehnte Theil der Saaten ausgewintert ist. Zu dem werden die Weizenvorräthe in Nordamerika in diesem Frühjahr etwas höher eingeschätzt, als im vorigen Jahre, und dieser Umstand verursacht wohl in erster Linie, daß die erwartete Preissteigerung in diesem Frühjahre noch nicht eingetreten ist. Wahrscheinlich werden die Getreidepreise deshalb auch nur dann steigen, wenn sich die Ernteaussichten durch Nachfröste verschlechtern sollten. Auf den deutschen Märkten sind die Zufuhren an Weizen und Roggen in letzter Zeit auch noch reichlich gewesen, so daß anzunehmen ist, daß auch in Deutschland noch ziemlich reichliche Vorräthe vorhanden sind. Bei dem internationalen Charakter des Getreidemarktes, der von allen Kronländern beeinflußt wird, müssen aber auch noch die Ernten Argentiniens, Australiens und Ostindiens ins Auge gefaßt werden. Von Argentinien stehen die Verladungen noch immer nicht im Verhältniß zu der geschätzten starken Exportfähigkeit des Landes. Es sind 161 000 Quaters in letzter Woche versandt gegen 176 000 in der Parallelwoche 1898. Das gegenwärtige Goldagio bietet den dortigen Exporteuren vorläufig wenig Anregung dazu, die Ausfuhr zu forciren, und die zum großen Theile wundervollen Qualitäten, die auch eine gute Haltbarkeit des Getreides gewährleisten, lassen Besitzer wohl in den Forderungen weniger entgegenkommend sein, als vorausgesetzt war. Von Australien mehren sich die Verschiffungen, in letzter Woche sind 100 Quaters Weizen von dort verladen. Ein Reuter'sches Kabel schätzt die Weizenernte Südaustraliens auf 9 816 000 Buschels gegen $3^3/_4$ Millionen in den letzten Jahren. Die Erntemeldungen aus Ostindien lauten hoffnungsvoll. Im Pundschab in den Nordwestprovinzen und in Berar sind stärkere Regen niedergegangen, die den Weizen- und Leinsaaternten viel Gutes gethan haben.

Aus diesem Gesammtberichte geht ziemlich deutlich hervor, daß die Versorgung des Weltmarktes mit Brotfrüchten als eine befriedigende zur Zeit bezeichnet werden muß, und weder zu Befürchtungen für die Ernährung der zahlreichen Bevölkerung der Culturstaaten, noch zu extremen Hoffnungen im Bezug auf die Bildung der Getreidepreise Ursache vorhanden ist.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Mittwoch, am 5. April 1899.

Anwesend sind sämmtliche Herren Stadtverordnete.

Herr stellvertr. Vorsteher, Direktor Dreher, eröffnet und leitet die Sitzung.

Zu Punkt I der Tagesordnung: Baumeister Stephans Gesuch um Ueberlassung eines abgegrenzten Lagerplatzes auf dem Hauptmarkte während seines Hausbaues beschließt das Collegium gleich dem Rath dem Petenten einen Platz gegen ein Entgeld von M. 10.— zur Verfügung zu stellen; ebenso tritt das Collegium

zu II, Straßenbesserungsbeitrags-Gesuch des hiesigen Gebirgs- und Verschönerungsvereins dem Rathsbeschluß bei, dem Verein M. 200.— Beihilfe zur Ausbesserung des der Stadt gehörigen und von derselben zu erhaltenden Weges nach dem Schwedenstein zu bewilligen.

Zu III, Bauweise auf der äußeren Schießgasse betr., beschließt das Collegium dort von geschlossenen Häuserreihe abzusehen und bewilligt das Gesuch des Baugewerken Schneider um Anbringung von Fenstern an seinem neuerbauten Grundstück einstimmig.

Zu IV, Straßenanlage von der Feldgasse nach dem Kirchhof wird einstimmig beschlossen, die Straße 11 Meter breit zu bauen, alsdann genehmigt das Collegium

zu V, Haushaltpläne auf 1899, dieselben einstimmig und beschließt

zu VI, die Pflasterung des Rundtheiles auf dem Wettinplatz mit Mosaiksteinen.

Das Collegium nimmt hierauf von einem Dankschreiben des Assistenten Steger und von einer Mittheilung des Rathes über zwei Bürger-Jubiläen bestens Kenntniß.

Nach diesem fand noch eine geheime Sitzung statt.

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Nunmehr das Osterfest vorbei, darf man sich nicht besinnen,
Muß nach der Ruhepause frisch sein Tagewerk beginnen.
Denn 's Leben kennt kein Stillestehn, kein ruhiges Verweilen,
Wer mit den Andern vorwärts will, muß hasten mit und eilen.
Die „Jagd nach Glück" ist oft sehr toll, und sie zu illustriren,
Das that der Maler Stuck erst jüngst im Reichstagshaus riskiren.
Er malte an die Decke dort viel Scenen eigner Sorte,
Doch Anerkennung fand er nicht, wohl aber Tadelsworte.
Ja, lieber Stuck, es ist gar schwer, die Jagd nach Glück zu malen,
Und weil Dir's ist vorbei geglückt, will man's nun — nicht bezahlen.
Doch warte nur, Du kriegst Dein Geld und's Bild, das bleibt hübsch oben,
Auch wurdest schneller Du bekannt durchs Tadeln, als durchs Loben.
Zur Jagd nach Glück stell'n ihren Mann, die Alten wie die Jungen,
Doch nur selten ist's passirt, daß die Glücksjagd gelungen.
Glücksjäger sieht man allerorts! Nach Stellung jagt der Eine,
Der Radler sich den Glückspreis holt, hat er nur — stramme Beine.
Der Dritte jagd nach and'rem Glück: ins Knopfloch einen Orden,
Der Vierte wäre gar so gern Commerzienrath geworden.
Der Fünfte ist ein junger Mann, ihn drücken Manichäer,
Drum nach 'nem gold'nen Backfisch ist er ein sehr fleiß'ger Späher.
Der Sechste, (zählt man weiter fort) der Siebente, der Achte,
Ein jeder für die Jagd nach Glück 'nen and'ren Weg vollbrachte.
Und wenn die Scheidestunde schlägt, wird Mancher dann wohl sagen:
„Das Glück war schneller noch als ich, ich konnt' es nie erjagen!"
Auch in der hohen Politik giebt's der Glücksjäger viele,
Mit Diplomatenschlauheit kommt man da manchmal zum Ziele.
Weil Spanien hat seit Jahren schon bedrücket die Cubaner,
Erhofften sie Befreiung nun von dem — Amerikaner.
Aus reiner „Menschenfreundlichkeit" — (wer's nicht glaubt, trifft das rechte,)
Lud's mächtige Amerika klein Spanien zum Gefechte.
Und auch nur aus Humanität möcht' auf den Philippinen
Amerikas Milizheer sich den Siegslorbeer verdienen.
Ob dieses Glück je wird erreicht, läßt sich voraus nicht sagen,
Vorläufig aber scheint's, als sei auch dies — ein nutzlos Jagen.
In Frankreich wird schon Jahre lang voll Eifer 'rumgestritten,
Ob Dreyfus schuldig oder ob er schuldlos Straf' erlitten.
Dort ist es die Gerechtigkeit, die nie sich läßt erreichen,
Und glaubt man sie erjagt, wird doch wie ein Phantom sie weichen.
Des Zaren Jagd nach Glück, die heißt: der ganzen Welt stets Frieden!
Auch dies ist nur ein Trugbild, wird der Menschheit nie beschieden.
Viel könnte von der Jagd nach Glück noch künden meine Leyer,
Doch ich bin glücklich, wenn Sie dies gern lesen! Schreibelmayer.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker."

Prof. Dr. Ernst v. Leyden, Geh. Medizinalrat in Berlin „Handbuch d. Ernährungstherapie u. Diätetik" S. 242

Dresdner Schlacht-Viehmarkt

vom 4. April 1899.

Auftrieb 459 Rinder (200 Ochsen u. Stiere, 139 Kalben und Kühe, 120 Bullen, 178 Kälber), 602 Schafvieh, 1023 Landschweine (sämmtlich deutsche), in Summa 2262 Schlachtstücke.

Gattung	Preise pro 50 Kilogramm lebendes Gewicht M.	Preise pro 50 Kilogramm Schlacht-Gewicht M.
Ochsen	33—35 30—32	61—64 56—59 50
Kalben u. Kühe	30—33 27—29	58—61 54—57 43
Bullen	32—35 30—31	58—62 54—57 52
Kälber.	44—46 40—43	68—72 62—67
Schafe	— —	60—62 56—59 54—56
Schweine	41—42 38—40 35—37	53—54 50—52 46—49

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 8. April, 1 Uhr: Betstunde, Diac. Schulze.

Sonntag, Dom. Quasimodogeniti.

8 Uhr: Beichte, Oberpfarrer Prof. Kanig;

½9 „ Predigt (Joh. 20, 19—23), Diac. Schulze;

½2 „ Kirchliche Unterredung mit der confirmirten weibl. Jugend, Oberpf. Prof. Kanig;

4 „ Jungfrauen-Verein.

½8 „ Jünglings- und Männer-Verein.

Grosse Geldlotterie z. Besten der Restaurirung der St. Georgen-Kirche zu Eisenach. Das grosse Loos **100,000 Mark**, In wenigen Tagen **Ziehung!** Insgesammt **10,000 Geldgewinne.**

Loose à **3 Mk. 30 Pfg.** (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch **A. Molling, Herzogl. Sächs. Hofbankier, Eisenach.**

Ueberzeugen Sie sich, daß meine Preise in sämmtlichen Bedarfsartikeln als:

I Träger, Schienen, Säulen, Stall- u. Dachfenstern, Nägeln etc.

die **allerbilligsten** sind.

Bernhard Schöne, Pulsnitz.

Vertreter: **Bernhard Schöne, Pulsnitz.**

Winna Voigt, Putzgeschäft,

Obere Schloßstr. 123 **Obere Schloßstr. 123**

empfiehlt zur **bevorstehenden Frühjahrs- und Sommersaison** ein reichhaltiges Lager in

garnirten Damen-, Mädchen- und Knaben-Hüten

in geschmackvoller Ausführung und sichere bei reeller Bedienung die äußerst billigen Preise zu.

Bei Bedarf bitte ein geehrtes Publikum von Pulsnitz und Umgegend um gütige Berücksichtigung.

Radeberger Bankverein

Galle, Schulze & Co.

Bank- und Wechselgeschäft

Telephon: 896. **Radeberg** i. S. Kirchstrasse 1.

Cassastunden: 1/2 9 vorm. — 1 Uhr nachm. und 3—6 Uhr nachm.

Wir empfehlen uns

zur **Gewährung v. Darlehen** auf **Werthpapiere** u. **Sparkassenbücher,**
„ **Einlösung aller zahlbaren Coupons** und **Dividendenscheine,**
„ **Domicilstelle** für **Accepte,** zur **Diskontirung** von **Waarenwechsel,**
„ **Eröffnung von laufenden Rechnungen, (Check-Verkehr),**
„ **Verzinsung** von **Baareinlagen** auf **Spar- oder Depositenbuch,** je nach **Höhe** und **Art** der **Kündigung** mit **3 1/2—4 1/2 % pa.,**
zum **An- und Verkauf,** sowie zur **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Werthpapieren** und zur **Kontrolle** aller **Ausloosungen.**

Ständiges Lager in Staatspapieren und mündelsicheren Pfandbriefen.

Exportbierbrauerei Reichelbräu,

Kulmbach.

Einzige Großbrauerei Bayerns, die nur für den Export arbeitet,

Produktion ca. 130,000 Hektoliter.

Wir beehren uns, unserer verehrlichen Kundschaft hiermit ergebenst zur Kenntniß zu bringen, daß infolge freundschaftlichen Uebereinkommens Herr Braumeister **Emil Techritz** in Pulsnitz unsere Vertretung niedergelegt hat und wir an dessen Stelle

Herrn Braumeister M. B. Fischer in Grossröhrsdorf

dieselbe in gleicher Weise übertragen haben, mit der Bitte, sich geneigtest bei Bedarf an diesen Herrn zu wenden.

Hochachtungsvoll

Kulmbach, im April 1899. **Reichelbräu,** Exportbierbrauerei.

Auf Obiges höflichst bezugnehmend, empfehle ich hiermit das rühmlichst bekannte hochfeine helle und dunkle Exportbier aus der

Exportbierbrauerei Reichelbräu in Kulmbach

in stets frischer Qualität in Original-Gebinden und Flaschen und bitte das meinem Vorgänger in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Großröhrsdorf, im April 1899. **M. B. Fischer,** Braumeister.

Couverts

in allen Preislagen liefern prompt und billig **E. L. Förster's Erben.**

Premier-Fahrräder

seit 24 Jahren erste Marke.

Vertreter für Pulsnitz und Umgebung:

Alwin Reissig, Pulsnitz i. Sa.

Fr. Aug. Näumann,

Kamenz, Buttermarkt.

Grosse Sortimente in den

neuesten Damenkleiderstoffen.

Reichste Auswahl in

Damen-Kragen, | **Damen-Jakettes,**
„ -Capes, | **„ -Blousen,**

Damen-Unterröcken etc.

Billigste Preise!

Landwirthschaftliche Feuer-Versicherungs-Genossenschaft im Königr. Sachsen zu Dresden.

Versicherungsbestand am 1. Januar 1899	M.	592,726,296.—
Zugang im ersten Vierteljahre 1899	„	23,748,831.—
Prämien- und Gebühren-Einnahme des Jahres 1898	„	984,017.36
Prämien- und Gebühren-Einnahme im ersten Vierteljahr 1899	„	260,660.97
Schädenvergütungen abzüglich des von den Rückversicherungsgesellschaften erstatteten Antheils	„	75,347.78
Gesammtvermögen am 1. Januar 1899	„	1,607,799.73

Laut Generalversammlungsbeschluß gelangen auf das Jahr 1898 an die dividendeberechtigten Versicherten wiederum **18% Dividende** zur Auszahlung (§ 21 der Satzungen).

Zur Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich:

Baldauf, Pulsnitz, Kahle, Reichenau.

Forstrevier Luchsenburg.

Brennholz-Versteigerung.

Dienstag, den 11. April 1899, Vormitt. 9 Uhr.

72 1/2 rm harte und weiche Brennknüppel
600 Wellen buchenes Brennreisig
5590 „ fichtenes „
(zur Hälfte starkes trockenes Durchforstungsreisig)
110 rm weiches Astreisig
42 birkene Langhaufen

Aufbereitet auf den Kahlschlägen **in der Luchsenburg** Abth. 21 (an der Elstraer Grenze), Abth. 23 (Hübel) und in den Durchforstungen in Abth. 10 und 11.

14 Plätze kurze in der Erde befindliche Stöcke, in Abth. 21 und 23.

Zusammenkunft: auf dem Kahlschlage an der Elstraer Grenze.

Forstverwaltung Ohorn, am 29. März 1899.

Rußig.

Frühjahrs-Neuheiten

von

Damenkleiderstoffen

in Wolle, Baumwolle und Seide

vom einfachsten bis elegantesten Genre in grossen Sortimenten zu anerkannt unerreicht billigen Preisen

Pulsnitz, Langestrasse 26—27. **Aug. Rammer jr.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt im Hause des Herrn **Richard Köhler,** Pfefferküchler,

Ohorner Strasse 183, I Treppe.

Pulsnitz, 1. April 1899. **Carl Richter,** prakt. Zahnkünstler.

Ortskrankenkasse Großnaundorf.

Generalversammlung

Sonntag, den 16. April, nachm. 5 Uhr, im **Lunze**'schen **Gasthofe** daselbst, wozu alle Mitglieder und Arbeitgeber hierdurch eingeladen werden.

— Tagesordnung. —

1. Vorlesung der Protokolle von den Kassenvorstandssitzungen.
2. Vorlegung der 1898er Jahresrechnung.
3. Beschlußfassung über den gestellten Antrag der letzten Generalversammlung.
4. Mittheilungen.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Hermann Seidenmacher, Vorsitzender.